

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

28. Februar 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

60.
unterdrückend
Leiden d. d. Muth
medanen.

Am 28^{ten} Febr. vordrinnen auf mich in den
Sutirra Dorf Dewaner eines Leiden an
und so Leide selbst in und da andern Leiden.
Zu Leiden ziemlich aufmerksamen Leiden, und
ihnen vom Leiden zum Leiden gedragt und
Nun sagte er: Warum man allzumeist Leiden, so
ginge es an, nun aber sind viele Leiden.
Da das, die nicht in Leiden. Man sagte ihm,
ob so der übrigen Kraft auf Leiden
Leiden, und das ihn Leiden zu Leiden, so
manche andere Leiden folgen. Ein Leiden
Leiden Leiden und Leiden auf Leiden Leiden zu,
da sein auf Leiden, und sagte: Da Leiden
man die Leiden, Leiden! Man Leiden
Leiden das Leiden. Er aber Leiden
auf Leiden Leiden. Man Leiden
auf Leiden, auf Leiden Leiden in Leiden
Leiden. Man sagte ihm: Das Leiden
Leiden Leiden als Leiden Leiden, und
er Leiden Leiden mit Leiden Leiden
Leiden Leiden Leiden, warum sie Leiden
und Leiden Leiden Leiden. Er
Leiden aber Leiden Leiden. Man
Leiden Leiden Leiden Leiden
Leiden die Leiden Leiden Leiden
und Leiden Leiden. Ein Leiden
Leiden Leiden auf. In den Leiden

schaffte heri traf man wohl einen Eidra auf
 ein ganz Muhammedaner an, weil er schon sehr
 ungemach zu grob war, erinnerte man ihn
 durch ein davor, und richtete darauf den Gortrag
 in Pandras auf, und sagte ihm, er solle
 von göttlichen Abbildern, von Fall der Erde
 und der Menschen, und von allen gewöhnlichen
 Sündlichen Handlungen, und nicht Jesus allein
 bilden. Er sey, in welcher Art, Bewegung und
 Zeit sey, der auf einem gewissen Punkt
 stand: sei Eidra es ein Verlust oder Gewinn.
 Er sey da, und nicht mehr als ein Verlust oder Gewinn.
 in der, das Gott gewillt gewesen sei, einen Menschen
 und einen Christen zu sein auf der Erde
 des Eidra. Er möge ihm zum Besten angedacht!

Hiervon aus und hat in dieser und in der
 der Eidra. Man hat viele Gesetze mit Eidra
 gehalten, es ist aber ohne Wirkung geblieben,
 dass man, weil sie schon zum öfteren ange-
 kündigt worden sind, selbst nicht mehr nötig hält,
 anzunehmen. Gute und böse in der.
 Malien, Brunnentafelheri 3 Othe wamangalam
 mit Eidra. Zu der neuen aus der Land, von
 der aus der wogende der. Die Eidra auf
 unheimlich zu, und sie ist nun nun nicht zu sagen,
 da man ihn sagt, dass man bald in ihren
 Ort kommen und als der aus der Erde mit ihnen
 werden würde, die Verhörung in dieser Mensch

ist zum Fortschreiten. die Ehe hat schon
mordeliche Gruenden, fort und da sind
unzählige Todesfälle vorgefallen.

Abreise des Europ. Schiff Kaiserl. Schiff, Gräfin Moltke in naherem Gott
Gott Mittag um 11. Uhr ging unser Schiff
unter Segel. Der Herr der Großkammer
schickte dasselbe freundlich, suchte es mächtiglich,
und schickte es allenthalben, bis zum Ziel. Mit dem
selben ging ein alter großer Seemann auch
Eisen als Passagier nach Europa. Nach seiner
eigene Erzählung ist er fünfzehn Jahren
in Siam gewesen, und dieben mehr ab und zu,
der Negorie wegen, zum der dafür gehalten. Er
wollte erzählten, dass die Siamer das selbst, unter
allen Indianern, unter welchen er gewesen, das
allerabgöttigste Volk sey, und erzählte, dass, als
sie ihre Götter in Procession umher den feigsten
Lage wobei geschicket, sie von ihm vorlaugt haben,
er sollte von ihnen Siam seinen Fuß abwaschen,
er aber hat, sich weigert, den unehren Gott, davor
für Siam und der Erde angest. Er erzählte
auch, dass der König von Ava seine Residence
in Gold-Stadt nennt, weil das selbst nicht nur der
Säule-Götter in einem großen Bild von einem
Goldvergoldet wird, sondern auch der selbst, Trug
von einem Vase mit einem Gold bedeckt sein soll,
welches die Augen der Menschen durch die Sonne
strahlen. Weiter erzählte er, dass der

